

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

50 (27.4.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingehaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 24. April. Die Königin-Mutter von Holland trifft laut „Heidelb. Ztg.“ am 3. Mai zu mehrwöchigem Aufenthalt mit Gefolge hier ein und hat im Kohlhofhotel das erste Stockwerk gemietet.

— 25. April. Zum 60-jährigen Militärdienstjubiläum des Großherzogs wird sich auch eine Offiziersobordnung des 8. bayerischen Infanterieregiments in Metz, dessen Inhaber bekanntlich der Großherzog ist, hierher begeben.

Bonn, 24. April. Der Kaiser und der Kronprinz trafen um 10 Uhr Vormittags bei herrlichstem Wetter ein und wurden von dem Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe und dem Oberbürgermeister empfangen. Sie fuhrten unter Glockengeläute und Hochrufen der die Straße besetzt haltenden Volksmenge durch die Spalier bildenden Schulen und Kriegervereine nach dem Palais Schaumburg.

— 24. April. Vor dem Hauptportal der Universität war ein Baldachin aufgestellt, unter dem der Rektor Professor Dr. Febr. v. La Valette St. George, der Senat und der Kultusminister Dr. Studt den Kaiser und den Kronprinzen erwarteten. Beide trafen um 12 Uhr ein und wurden vom Rektor unter Vorantritt des Senats durch ein Spalier von Vorbeerbäumen in die Aula geleitet. In der Aula war ein Tisch aufgestellt, auf dem das Album, die Matrikel u. s. w. lagen. Zwanzig Chargierte mit Fahnen flankierten ein prachtvoll hergerichtete Vorbeerarrangement. Die Versammlung bot ein glänzendes farbenprächtiges Bild. Zahlreiche Ehrengäste waren geladen. Der Kaiser nahm vor dem ge-

nannten Tische Aufstellung, links von ihm der Kronprinz. Nachdem die Kapelle des 140. Infanterie-Regiments einen Marsch vorgetragen hatte, hielt der Rektor die folgende Rede:

Kaiserliche und königliche Majestät! Ew. Majestät wollen dem zeitigen Vertreter der Universität allergnädigst gestatten, den erhabenen Schirmherren unserer alma mater ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Hochbeglückt sind wir durch die Anwesenheit Eurer Majestät, allerhöchsterwünschte ja selbst, wie auch der hochselige Kaiser Friedrich es nicht verschmäht haben, zu unseren Schülern gerechnet zu werden. Mit Stolz und Dank blicken wir auf die selbst gezeichneten Namen, welche unser Album zieren. Die schönen Hoffnungen, zu denen der Jüngling berechtigt, erfüllt der zum Manne gereifte Herrscher in herrlicher Weise. Eurer Majestät starker Arm sichert Deutschlands Grenzen, die deutsche Flagge weht auf allen Meeren, und Kunst und Wissenschaft, Handel und Wandel blühen unter dem verständnisvollen Schutze unseres genialen Kaisers. Daß Eure Majestät der Bonner Studentenzeit sich freundlichst erinnern, haben wir oft genug erfahren, der höchste Beweis gnädiger Huld und ehrenden Vertrauens wird uns heute zuteil, wo Eure Majestät den eigenen Sohn, Seine kaiserliche und königliche Hoheit den Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen unserer Universität zuführen. Wie Eure Majestät seiner Zeit sich hier aller Herzen gewonnen haben, so wird auch der neue hohe Committone es bald erfahren, wie treu und warm ihm unsere Herzen entgegen schlagen.

— 25. April. Nach der Ansprache des Rektors zeichnete sich der Kronprinz in das Album ein. Der Rektor verpflichtete ihn durch Handschlag, der Universitätsrichter überreichte die Erkennungskarte, der Dekan der juristischen Fakultät das Kollegienbuch. Nunmehr begrüßte der Rektor den Kronprinzen als jüngsten Committonen und gab dem Wunsche Ausdruck, daß auch er die ernste Wissenschaft mit frischem Jugendmüte vereinigen möchte. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser reichte dem Rektor die Hand und begrüßte sodann verschiedene An-

wesende und ließ sich die Mitglieder des Senats vorstellen. Dann schritten der Kaiser und der Kronprinz zum Portal hinunter, von wo die Abfahrt unter den Jubelrufen des Publikums insbesondere der Studenten, erfolgte. Abends findet großer Kommerz in der Beethovenhalle statt.

Berlin, 23. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, daß die Feier der Enthüllung des Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck in Berlin, die für den 10. Mai in Aussicht genommen ist, auf einen noch näher zu bestimmenden Tag gegen Ende Mai oder Anfang Juni verschoben worden ist, da der Kaiser, der während der ersten Hälfte des Mai in Süd- und Westdeutschland verweilen wird, an der Feier teilzunehmen wünscht.

Dresden, 23. April. Nachdem um 6 Uhr in Villa Strehlen Familientafel stattgefunden, ist Seine Majestät der Kaiser um 8 Uhr Abends nach herzlicher Verabschiedung von der königlichen Familie von der Haltestelle Strehlen nach Bonn abgereist. (In Halle traf der Kaiser mit dem Kronprinzen zusammen.)

München, 24. April. Die Zeitungsmittelung, daß die Regierungen der Einzelstaaten den Zolltarifentwurf bereits in Händen hätten, ist unrichtig. Die Tariffsätze werden vorerst geheim gehalten. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß die bayerische Regierung eine Sachverständigenkommission einberufe, um mit ihr die Tariffsätze durchzuarbeiten. Es ist aber auch möglich, daß die Durchberatung mit den Handelskammern erfolgt. Die bayerische Regierung hat bereits ausgiebige Vorarbeiten als Grundlage für die Tariffberatung gemacht, die aus den Interessentkreisen vorliegenden Wünsche gesammelt und geprüft.

Die Macht der Verhältnisse.

Roman aus dem Leben von A. Thuten.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Olga, Olga,“ rief dieser und stürzte ihr zu Füßen nieder, „blicke mich nicht so an; ich kann's nicht ertragen, es ist zu schwer, daß ich dich nimmer, nimmer mein nennen darf!“

„Steh' auf, Paul,“ sprach Olga erschüttert, „setze dich hier auf das Sofa neben mich und erkläre mir alles, ich verstehe dich nicht!“

Und Paul folgte ihr, und nebeneinander sitzend, ergriff er ihre Hand und sprach:

„Es ist alles aus, Olga! Du kannst nie die Meine werden! Und ich darf dir's nie mehr sagen, daß du mir das Liebste bist! Erst wollte ich dir alles schreiben, allein ich hielt es für meine Pflicht und Schuldigkeit, es dir selbst mitzuteilen. Du sollst mich nicht für ehelos halten, aber ich kann nicht anders! Die Eltern fordern es, daß ich meine Kousine Klementine heirate, und ich kann nicht dagegen ankämpfen, denn diese Verhältnisse sind stärker als ich!“

„Klementine?“ hauchte Olga, einer Ohnmacht nahe.

„Ja,“ bestätigte er, „Klementine, die Ärmste,

die wohl in mir den Mann bekommt, aber nicht seine Liebe!“

„Kannst du ihr das denn nicht sagen?“ stammelte Olga. „Sie, die Edle, wird nie Anspruch auf einen Mann machen, der einer andern gehört!“

„Sie darf es nicht im entferntesten nur ahnen, wenn nicht ein weiteres Leben vernichtet werden soll!“ versetzte er bitter. „Versprich mir deshalb, daß du ihr niemals mitteilen willst, wie sehr ich dich geliebt habe! Ich habe mein Ehrenwort geben müssen, sie heiraten zu wollen; unsere ganze Existenz hängt davon ab!“

„Aber, wie ist denn das nur möglich?“ stieß Olga aus.

„Frage nicht, aber glaube es mir!“ versetzte er gequält. „Ich bin gekommen, um Abschied von dir zu nehmen! Wenn wir uns einst wiedersehen, haben wir es vielleicht überwunden. Du findest vielleicht einen Gatten, der — —“

Weiter konnte er nicht reden; er schlug die Hände vors Gesicht und erbebt vor unterdrücktem Weh.

Beide schwiegen lange. Endlich ermannte Helmingen sich, stand auf und streckte der tödlich Erblassenen beide Hände entgegen.

„Lebe wohl, Olga!“ sprach er.

Sie ergriff seine Hände einen Augenblick, dann sank sie bewußtlos in das Sofa zurück und er eilte hinaus, an Olga's Mutter vorüber und die Treppe hinab.

Die erschrockene Frau Berner fand ihre Tochter ohnmächtig ins Sofa zurückgesunken. Nach einer Weile erst erwachte Olga in den Armen ihrer Mutter aus ihrer Betäubung, — seltsam gefaßt.

„Sei nur ruhig, Mutter,“ sagte sie zu der hocherregten Frau, „es ist nichts mehr zu ändern. Zwischen Helmingen und mir ist alles aus! Weshalb? Frage nicht! Seine Schuld ist es wohl nicht und auch nicht die meine; es sind die Verhältnisse, die uns trennen. Aber sprich außer mit dem Vater mit niemand darüber. Die Leute brauchen's nicht zu wissen, um welche Hoffnung ich betrogen worden bin. Und ich werde es durchmachen, ohne daß es mir das Herz bricht. Beruhige nur den Vater, denn Vorwürfe könnte ich jetzt nicht ertragen!“

III.

Der Musikdirektor Langensfeld, der Vater der erwähnten Freundin Olga's, unterhielt neben seinem Amt noch eine Familienpension, die in Lobenburg sehr gesucht war, denn wer dort in die Familie aufgenommen wurde, war gut und

Bremerhaven, 24. April. Ein großes Kriegslazareth für heimkehrende erkrankte und verwundete Chinatruppen soll hier am Kaiserhafen errichtet werden.

Ausland.

Pest, 24. April. Die Ansprache, die Erzherzog Franz Ferdinand an die Abordnung des kath. Schulvereins gerichtet hat, erregt selbstverständlich auch in Ungarn lebhaftes Aufsehen. Es wird betont, daß eine ultramontane Herrschaft in Ungarn unmöglich sei und daß die ungarische Verfassung stark genug sei, um den ultramontanen Bestrebungen, woher sie auch kommen könnten, die Stirn zu bieten. Solche Bestrebungen könnten wohl zu bedauernden Zusammenstößen aber zu keinem Erfolg führen.

Paris, 24. April. Der Reichskanzler Graf von Bülow ersuchte den französischen Botschafter, Marquis Noailles, im Namen Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm, Loubet und der französischen Regierung den Dank des Kaisers für die anlässlich des Todes des Generals v. Schwarzhoff beendeten Teilnahmebezeugungen zu übermitteln, von denen der Kaiser sehr gerührt gewesen sei. Es verlautet: Der Reichskanzler gedachte bei diesem Anlaß dem Botschafter gegenüber auf's neue der hingebenden Thätigkeit der von Oberstleutnant Marchand geleiteten französischen Mannschaften bei Bewältigung des Feuers im Kaiserpalaste.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 24. April. Graf Waldersee meldet aus Peking: Bis Kalgau vorgeschickte Patrouillen fanden dort und in der Umgegend keinerlei Truppenansammlungen. Li-Hung-Tschang teilt mit, daß die Truppen des Generals Liu von Huolu über Tschinghing nach Schansi zurückgingen. — Mittwoch findet die Hinrichtung des Mörders des Hauptmanns Bartsch am Thortort statt. — Die Generale Bailour und Kettler erreichten ohne Kampf an verschiedenen Stellen die die Grenze nach Schansi bildende große Mauer.

London, 24. April. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Petersburg soll Rußland daran denken, zusammen mit Frankreich die Entschädigungszahlung Chinas zu garantieren, was eine schnelle Erledigung aller Ansprüche und die baldige Räumung Peking zur Folge haben würde. Der Kaiser von China soll dies selbst dem Zaren vorgeschlagen haben. Rußland hoffe, Frankreich werde es genügend unterstützen, so daß Rußland für den Abschluß der Mandschurei-Konvention freie Hand erhalte. Der Zustimmung Deutschlands glaube man sicher zu sein und von England fürchte man keinen Widerstand. Rußland werde dafür Frankreichs Pläne in Ostasien unterstützen.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 24. April. Reuter meldet aus Harri Smith vom 23. April: Bothas Frau

angenehm versorgt. Die Wohnungen waren elegant, die Kost vorzüglich und ein- bis zweimal in der Woche fanden sehr hübsche Abendgesellschaften statt. Frau Langensfeld verstand die Leitung des Hauswesens vortrefflich und ihre einzige Tochter Alma war ein hochmuskuläres, liebenswürdiges Mädchen. Der Direktor selbst war ein geselliger sowohl, als auch sonst ein allgemein geschätzter Mann und so nahm jeder gern an ihren Abendgesellschaften teil, die selbst im Sommer fortgesetzt wurden.

Dlga erhielt außer der auf dem Spaziergang bereits empfangenen, noch eine schriftliche Einladung auf den kommenden Mittwoch und zum Erstaunen ihrer ganzen Familie nahm sie dieselbe an. Sie warf sich in ihre duftige Toilette und Suschen steckte ihr eine prächtige Rose in ihr goldgelocktes Haar. Sie schien heiter und behauptete, sie freue sich auf die Abwechslung, zu Hause sei es ja zum Sterben langweilig!

Der Vater riet ihr, halb im Scherz, sich nach einer anderen, passenderen Partie umzusehen, damit sie aus der Langweilerei zu Hause herausläme. „Denn“, meinte er, „wenn du dich nicht ganz änderst und mehr teil an unseren häuslichen Sorgen nimmst, passst du kaum mehr zu uns und lange kannst du den Toilettenluxus

erklärt, es sei Zeit, daß ihr Mann den Kampf, dessen Fortsetzung nutzlos sei, einstelle. — General Rundles Streitmacht war am Sonntag in ein Gefecht verwickelt und brachte schwere Geschütze zur Anwendung.

Kapstadt, 23. April. Die Aufständischen im Buschmannland zogen sich auf einen Hügel in der Nähe von Bella zurück. — Während es einerseits heißt, Dewet habe am 18. April die Eisenbahn bei Boshveock überschritten, soll er sich einem anderen Gerücht zufolge in Senekal befinden. Königinger soll auf die Oranje-Kolonie zumarschieren. — Aus Rosmead wird unterm 23. April gemeldet: Die Buren erscheinen überall in kleinen Abteilungen, an mehreren Orten fanden Zusammenstöße statt. Von den Höhen bei Middelburg geben die Buren Feuer Signale, auch haben sie einen heliographischen Apparat aufgestellt. Die Buren überschreiten oft die Eisenbahn.

Kapstadt, 23. April. Die Gesamtzahl der Gefangenen, ausschließlich der noch in der Oranje-Kolonie und Transvaal befindlichen, beträgt 17823.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 25. April. Der von der Casino-Gesellschaft zu Ehren des von hier Scheidenden Herrn Realschulvorstandes Professor Jost gestern im kleinen Löwen-Saal veranstaltete Familienabend war, wie vorauszusehen, von den Mitgliedern sehr zahlreich besucht. Die langjährige dienstliche Stellung, die den Scheidenden naturgemäß zu einem größeren Teil der Bevölkerung in nähere Beziehungen brachte, sowie die großen Verdienste, welche derselbe für die geistige Hebung des Vereinslebens in so vielfältiger Weise sich zu erwerben wußte, machten es den verschiedenen Rednern des Abends leicht, von dem Wirken und den edlen Charaktereigenschaften des verehrten Scheidenden das geeignetste erscheinende Bild zu zeichnen. Durch alle Reden klang denn auch das innige Bedauern über den Weggang des Herrn Professors, vereint mit den besten Wünschen für sein ferneres Wohlergehen. Der Gefeierte erwiderte dankend, indem er zugleich einen interessanten Rückblick warf auf seine hiesige Amtslaufbahn. In Erwiderung auf das ihm und seiner Familie mehrfach gewidmete Hoch, weihte er sein Glas dem Wohle der Stadt Sinsheim und der Casino-Gesellschaft. Der ganze Abend verlief in gehobener Stimmung. Dem Scheidenden und seiner wertigen Familie sei auch an dieser Stelle ein herzliches Lebewohl nachgerufen mit dem Wunsche, daß es ihnen in ihrer neuen Heimat recht gut gefallen und stetsfort wohlgehen möge.

☞ Siegelbach, 24. April. Die in Ihrem Blatte bereits erwähnte Besprechung über Ziegenzucht, welche am verflossenen Sonntag nachmittag im Gasthaus zum „Adler“ dahier stattfand, war von hiesigen und auswärtigen Interessenten so zahlreich besucht, daß der ganze Saal dicht besetzt war. Nachdem der Vorsitzende,

auch nicht mehr fortsetzen. Du mußt dich entweder bald in unser einfaches Leben fügen und deine vornehmen Bekannten aufgeben, oder auf andere Weise dir und uns zu helfen suchen.“

„Habt nur noch eine Weile Geduld,“ war ihre Antwort, „entweder suche ich eine Stellung oder einen Mann!“

Die Mutter meinte zwar ihrem Manne gegenüber, er solle doch nicht so schroff auftreten, es seien ja erst Tage seit Dlga's Mißgeschick vorüber.

„Ach, was,“ brummte der Alte, „wenn sie heute schon wieder in Gesellschaft gehen mag, sitzt der Kummer nicht so tief. Ich habe jetzt die Geschichte mit dem Mädchen bald satt; sie ist doch auch nicht aus anderm Teig gebacken als ihr anderen, und braucht doch mehr, als ihr alle zusammen!“

Und Dlga ging mit dem festen Vorsatz zu Langensfelds, sich eine gute Partie zu erobern.

Sie wurde dort sehr herzlich aufgenommen und ihre silberhelle, gutgeschulte Stimme, mit der sie mehrere Schubert'sche Lieder sang, gefiel sehr und sie wurde von allen Seiten mit Artigkeiten überhäuft. Am artigsten gegen sie aber war Rittmeister von Werden, der eigentlich vom

Herr Bürgermeister Mann von hier die Versammlung begrüßt hatte, erteilte er Herrn Tierarzt Maier von Redarbischofsheim das Wort, welcher in bekannter sachkundigen und eingehenden Weise einen höchst lehrreichen Vortrag über die Ziegenzucht im allgemeinen hielt. Im Laufe seiner Rede wies derselbe jedoch auf eine bestimmte Ziegenrasse hin, welche bei hoher Milchergiebigkeit auch die Eigenschaft großer Widerstandsfähigkeit besitze und deshalb den Ziegenzüchtern unserer Gegend aufs wärmste empfohlen werden könne. Es ist dies die rote Saanenziege, die durch Einführung männlichen Zuchtmaterials und Ankauf von Lämmern dieser Rasse nach und nach die Oberhand bei uns gewinnen soll. Diese Empfehlung fand denn auch in der Versammlung großen Beifall, welcher sich durch öftere Bravorufe zu erkennen gab. Am Schlusse seiner Rede munterte Herr Maier die Anwesenden auf einen Zuchtverein zu gründen, dem bei zielbewusster und richtiger Leitung eher die Möglichkeit geboten ist, der roten Saanenziege anzuhelfen. — Als zweiter Redner trat der Vorstand des Redarbischofsheimer Ziegenzuchtvereins, Herr Schindwein auf, der seine aus langjähriger Praxis geschöpften Erfahrungen auf diesem Gebiete den Anwesenden vor Augen führte und im übrigen sich den Darlegungen des Herrn Tierarzt Maier vollständig anschloß. — Nach kurzer aber lebhafter Diskussion, bei welcher noch verschiedene sachgemäße Fragen an die Redarbischofsheimer Herren gestellt und von diesen in befriedigender Weise beantwortet wurden, ließ ein hiesiger Herr unter den Anwesenden eine Liste zirkulieren, in welcher sofort 25 derselben durch Namensunterschrift ihre Mitgliedschaft in den nunmehr als gegründet geltenden Verein erklärten. Derselbe führt den Namen „Ziegenzuchtverein Siegelbach“ und wird sich zunächst zur Aufgabe machen, in möglichst kurzer Zeit die rote Saanenziege einzuführen. — Herr Stephan Rüdert von hier dankte den Herren von Redarbischofsheim nochmals für ihre belehrenden Unterweisungen und stimmte die Versammlung in das auf sie ausgebrachte Hoch kräftig ein. — Die vorzüglichen Darbietungen aus Küche und Keller des Herrn Wirtwirt Bed hielten die Gäste bis zur Abendstunde in frohlicher Stimmung beisammen.

* Waibstadt, 24. April. Am Montag abend 7 Uhr wurden im hiesigen Stadtwald, Distr. Rühstall, ca. 11 Ar Fichten- und Buchenkulturen durch Feuer vernichtet. Entstehungsurache unbekannt.

☞ Rappenaun, 25. April. Bei der gestern dahier vorgenommenen Gemeinderats-erneuerungswahl wurden wiedergewählt die Herren Gemeinderat Adam Englert und Dietrich Botisch, neugewählt wurde Herr Bierbrauer Hermann Reichardt.

* Den Schulnachrichten zufolge wurde Herr Schulverwalter Ludw. Zapf in Mönchzell als Unterlehrer nach Eschelbronn versetzt.

— Vor einigen Tagen kam ein 80jähriger Mann aus Schönan auf entsetzliche Weise ums Leben. Er wollte auf seinem Grundstück im nahen Hirschthal einen Haufen Heckenreiser verbrennen, wobei vermutlich seine Kleider vom Feuer ergriffen wurden und er den Verbrennungstod fand. Später wurde der Unglückliche im Feuer liegend aufgefunden; der ganze Körper mit Ausnahme des Kopfes war buchstäblich gebraten.

— Kürzlich ist es der Mannheimer Kriminalpolizei gelungen, einen raffinierten Viehdieb, der von einer Reihe süddeutscher Staatsanwaltschaften verfolgt wird, in der Person des Viehtreibers Jos. Veit Kopp von St. Leonhard bei Nürnberg in der Schweizingervorstadt zu ermit-

ersten Augenblick an kaum von ihrer Seite wich. Der Abend war warm und man nahm den Thee im Garten ein, in den man von der Veranda aus gelangen konnte. Später schlug die Hausfrau eine Promenade im Garten vor und die Gesellschaft machte gern Gebrauch davon. Alma legte ihren Arm in den Dlga's, Rittmeister von Werden gesellte sich zu ihnen und es entspann sich ein recht anregendes Gespräch. Alma wunderte sich, daß Dlga sich so wenig in der Gesellschaft blicken lasse, da sie doch so viele gesellige Talente besitze.

„Das kommt davon,“ meinte Dlga, „daß meine Mutter mich nicht begleiten kann.“

„Ist Ihre Frau Mutter leidend?“ fragte Werden.

„O, nein! Aber wir sind eine recht zahlreiche Familie und das Einkommen eines Subalternbeamten ist bekanntlich kein brillantes; da giebt es zu viele häusliche Abhaltungen einerseits und zu viele Rücksichten nach anderer Seite, da heißt es eben: verzichten!“

„Und wird Ihnen das leicht, meine Gnädige?“

„Nein, Herr Rittmeister,“ erwiderte Dlga.

„Ich liebe im Gegenteile das Vergnügen und mag gern mit den Fröhlichen fröhlich sein!“

(Fortsetzung folgt.)

teln und festzunehmen. Er hat bereits 18 Viehdiebstähle — hauptsächlich Kühe — und eine Anzahl in Mannheim verübter Einbruchdiebstähle eingestanden.

— In der Küche der Kannegießerschen Wirtshaus in Mannheim hat der 17jährige Wirtsohn die im Hause bedienstete 16 Jahre alte Hedwig Sawronski aus Unvorsichtigkeit mit einem Flobergewehr erschossen. Der Thäter ist verhaftet.

— Wieder einmal „Das Streichhölzchen als Kinderspielzeug und seine Folgen“. In Karlsruhe hatte am Dienstag nachmittag ein 2-jähriges Kind mit Streichhölzchen gespielt, welche sich entzündeten und dem armen Kleinen solch schreckliche Brandwunden im Gesicht beibrachten, daß bereits abends 7 Uhr der Tod eintrat.

— In der Nacht auf Dienstag brannten in Königsbach zwei Wohnhäuser nebst Scheuern und verschiedenen kleinen Nebengebäuden ab; auch bares Geld wurde ein Raub der Flammen. Unglücklicherweise sind die Leute nicht versichert.

— Der Hauptgewinn der ersten Badener Samilton Geldlotterie ist in Höhe von 20 000 M auf die Nummer 101136 gefallen.

— Am Felsenufer bei Meersburg am Bodensee zeigten sich in diesen Tagen plötzlich Risse, die sich zusehends erweiterten. Die Gartenmauer der Brauerei Wildermann und ein Gartenteil des Erlangerschen Besitzums stürzten in den See. Für die Gebäude scheint keine Gefahr vorhanden zu sein.

— Am Uebergang an der Bahnstation Möhringen bei Baihingen wurde Dienstags früh 7 Uhr ein mit zwei Kühen bespanntes Fuhrwerk bei Passieren des Geleises von einem Zug erfasst und zertrümmert. Eine auf dem Wagen sitzende Frau wurde unter den Zug geschleudert und in Stücke zerrissen; von den beiden Tieren war das eine sofort tot, das andere mußte geschlachtet werden.

— Wie man hört, ist auch in Frankfurt a. M. die Polizei damit beschäftigt, ein Nest von Lebemannern a la Sternberg auszuheben.

— Aus Griesheim (b. Frankfurt a. M.), 25. April, wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Heute Nachmittag entstand kurz vor 3 Uhr aus unbekannter Ursache ein Brand in der Griesheimer Chemischen Fabrik Elektron. In einer Abteilung, wo eine Granatenfüllung aus Schwefel-, Salpeter- und Karbolsäure hergestellt wird, war das Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr der vereinigten Griesheimer Fabriken und die Griesheimer freiwillige Feuerwehr waren bei den Löscharbeiten beschäftigt, als eine furchtbare Explosion sich ereignete. Es mußten die Thonapparate, in denen das Phenol (die Karbolsäure) aufbewahrt wird, von den Flammen ergriffen und explodiert sein. Solche Apparate waren 18 in dem Raume, jeder mit 100 Kilogramm Karbolsäure. Die Katastrophe war denn auch von furchtbarer Gewalt. Ein Augenzeuge schildert uns, daß im Umkreis des Gebäudes völlige Dunkelheit eingetreten sei. Qualm, Staub, zertrümmertes Fachwerk schlugen in einer gewaltigen Wolke, mit Flammen untermischt, nach allen Seiten. Es ist anzunehmen, daß zahlreiche Menschenleben dem Unglück zum Opfer gefallen sind. Bestimmte Zahlenangaben liegen bis zur Stunde noch nicht vor, indessen schätzt man die Zahl der schwer und leicht Verwundeten auf ungefähr hundert.

— Von großen und kleinen Waldbränden wird neuerdings von allen Seiten berichtet; u. a. wütete am Sonntag in der Oberförsterei Siebengebirge (Rheinland) ein Brand, dem ungefähr 400 Morgen Waldbestand zum Opfer fielen. — Ein noch gewaltigerer Brand hauste Dienstag nachmittags in den Fichtenbeständen der Gemeinde Jungenbroich (Westfalen), von welchen bis 5 Uhr etwa 2000 Morgen vernichtet waren. Fahrlässigkeit oder verbrecherischer Mut-

wille wird in beiden Fällen als unzweifelhaft angenommen.

— Wie die Königsb. „Hart. Zeitung“ aus Tilsit meldet, wurde der dortige, in den achtzig Jahren stehende praktische Arzt Dr. Heydenreich in seiner Wohnung mit einem Stuch im Halse tot aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt Mord vor. Eine der That verdächtige Person ist verhaftet.

— In einer Faun der Ortschaft Corancez bei Chartres wurden, wie gemeldet, fünf Kinder ermordet aufgefunden. Nachdem sich der Verdacht zuerst auf zwei unauffindbar gebliebene Arbeiter gelenkt hatte, ist jetzt der eigene Vater der Kinder als der That verdächtig verhaftet worden.

Wetter-Aussichten.

(Nachr. verboten.) + Stuttgart, 25. April 1901.
Ueber dem Golf von Biscaya liegt nun eine schwache Depression, aber ganz Mittel- und Nordeuropa aber fortgesetzt ein ziemlich kräftiger Hochdruck mit einem Maximum von 775 mm. über Mittel- und Nordskandinavien. In Südeuropa steht das Barometer etwas tiefer als bei uns, welcher Umstand in Süddeutschland ziemlich kühle Temperatur verursacht. Das trockene und größtenteils heitere Wetter aber wird sich auch am Samstag und Sonntag noch fortsetzen.

Die Ziehungsliste der I. Bad.-Badener Geldlotterie ist eingetroffen und liegt in der Exped. ds. Bl. zur Einsicht auf. Darnach sind auf die Loose 15 408, 22 436 und 25 383 Treffer gefallen.

Leibwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberel

Preisliste u. Muster postfrei

F. V. Grünfeld

Eigene Weberel Landeshut(Schl.) Berlin W., Leipzigerstr. 25.

Laubstreuwersteigerung.

Die Evang. Stiftschaffnei Sinsheim wird aus den kirchlichen Waldstücken „Orles“ und „Kalkofen“ am

Montag, den 29. April d. Js.,
vormittags 9 Uhr beginnend,

61 Loose Laubstreu an Ort und Stelle gegen Baarzahlung des Steigschillings vor der Laubabfuhr öffentlich versteigern.

Zusammenkunft bei der Orles-Saatschule.

Liegenschaftsversteigerung.

Landwirt Jakob Fischer Wtw. von hier läßt am

Mittwoch, den 1. Mai d. Js.,
vormittags 11 Uhr

im Rathhause dahier ein Wohnhaus mit Scheuer und Zubehör, sowie

einen Garten und 6 Aecker zu Eigentum versteigern.

Sinsheim, den 25. April 1901.
Bürgermeisteramt.
Speiser.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanz-Liste“.
W. Hirsch Verlag, Mannheim.



Verehrte Hausfrau, bitte machen Sie eine Probe, wenn Sie eine Wäsche haben, mit dem vorzüglichen Waschpulver

Schneekönig.

Sie werden es nie bereuen!
Gelbe Packete mit Schutzmarke Kaminfeiger à 15 S sind in den meisten Geschäften zu haben.
Engros-Lager bei Gebr. Ziegler Sinsheim, und Ludwig Hagmaier, Hilsbach.

Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.

Wirtschaftseröffnung u. Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die Anzeige, daß ich die

Hand'ische Wirtschaft in der Wilhelmstraße vom 1. Mai ab weiter betreiben werde. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gönner und Gäste nur mit reellen u. guten Speisen und Getränken zu bedienen. Ich bitte höflich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
August Blumenschein.

Sinsheim, den 26. April 1901.

Se eine Partie
Nußbaum- u. Birnbaumborde

sind zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Ein kräftiger Junge, der die Bäckerei erlernen will, kann sofort eintreten. Zu erfragen bei **Friedrich Kurz, Zuzenhausen.**

Die sparsame Hausfrau verwendet



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.

— Wenige Tropfen genügen. — Bekens empfohlen von

Th. Bossaller, Conditore.

Visitenkarten mit und ohne Goldschnitt fertigt die Buchdruckerei von G. Becker.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem raschen Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter

Katharina Schick,

für die zahlreiche Leichenbegleitung und die vielen Blumenpenden, sowie die trostreichen Worte des Herrn Vikars Spizer sprechen ihren innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sinsheim, den 23. April 1901.

Neue Wechselformulare

stets vorrätig in der Buchdruckerei von G. Becker, Sinsheim.

Strohhüte!

Neueste Façons und Farben. Grösste Auswahl.

Sonnenschirme!

Billigste Preise!

A. Stierle, Sinsheim

Bitte

die Schaufenster zu beachten!

Carl Bær

Fahrrad- und Nähmaschinen-Lager.

Landwirtschaftl. Maschinen.

Eigene Reparaturwerkstätte für jedes System.

Fahrräder

nur erstklassige Fabrikate. Fahrrad-Utensilien.

Ersatzteile etc. etc.

Streng reelle, billigste Bedienung.

Große Auswahl

Strohhüte Cylinder-Hüte

Chapeaux-claques



Filz-Hüte

und
Mützen
Regen-Schirme
Cravatten und Schlipse
Leinentragen und Manschetten.

Alle Sorten
Frühkrautpflanzen
zu haben.
Adam Kaufmann.

Wohnung.

Eine kleine freundliche Wohnung ist sofort zu vermieten. Dasselbe kann auch ein schön möbliertes Zimmer bezogen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Prima gefiebte
Ruhrnusskohlen
in anerkannt guter Qualität, jede Oberhausen, empfiehlt billigst, bei Abnahme ganzer Waggons billiger
Wilh. Schuchmann,
Sinsheim.

Hierzu eine Beilage.

Saison-Neuheiten

in
Damen-Kleider- und Blousen-
Stoffen.

Cheviot, Crêpe, Kammgarn, Coating, Covert-Coat, Homespun, Alpaca, Lawn-Tennis und halbseidene Stoffe.

Neueste Waschestoffe u. moderne Hemd-Blousen in grossem Sortiment.

Muster zur Verfügung!

K. Blum.

Angesehene deutsche Lebensversicherungsbank sucht für den Bezirk Heidelberg-Sinsheim zur Bearbeitung, Organisation u. Controle von etwa 30 Orten einen eifrigen gewandten

Bezirks-Vertreter
gegen festen Gehalt, Reisespesen und Nebenbezüge anzustellen. Stellung angenehm, dauernd und selbstständig, geeignet namentlich auch für intelligente Personen aus dem besseren Arbeiterstande, für Vorarbeiter, Werkmeister, Handwerker und dergl., die einen gesünderen Beruf oder ein besseres Fortkommen erstreben. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen, Zeugnissen etc. unter V 1392 an Maassenstein u. Vogler A. G. Karlsruhe.

Dühren.
Einen 8 Wochen alten kleinen **Schnauzer**, kastanienbraun, verkauft billig
Leonhard Hauert.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Zu Garteneinfriedungen empfehle:

**Drahtgeflechte
Stachelzaundraht
Draht, verzinkt
Stahlklammern**

zu billigsten Preisen.

Carl-Fischer.

Zum Baumzweigen empfiehlt
**Kaltflüssiges Baumwachs,
Pech,
Fichtenharz,
Kastanien.**

Carl-Fischer.

Tabaksamen

beste Sorte empfiehlt

Carl-Fischer.

Zu sämtlichen
Gartengeräthen

habe große Auswahl.

Carl-Fischer.

Boden-Öel

geruchlos und sofort trocknend.

Bernstein

Fußboden-Blanzlacke
beste Qualität à Kilo Mk. 1.60.

Parquet- u. Linoleumwiche
gelb u. weiß.

Julius Wertheimer

Fabrik u. Lager von Öl- u. Fettwaren.

40-50 Ztr.

Diekrüben

hat zu verkaufen

Gg. Stecher.

Eine freundliche Wohnung
mit zwei Zimmern nebst Alkov, Küche und sonstige Zubehörenden ist auf 15. Juli zu vermieten bei

Wilhelm Edelmann,
Hauptstr. Nr. 48.

Eine Wohnung

im 2. Stock sofort zu vermieten bei
Ziegler A. Stoll.

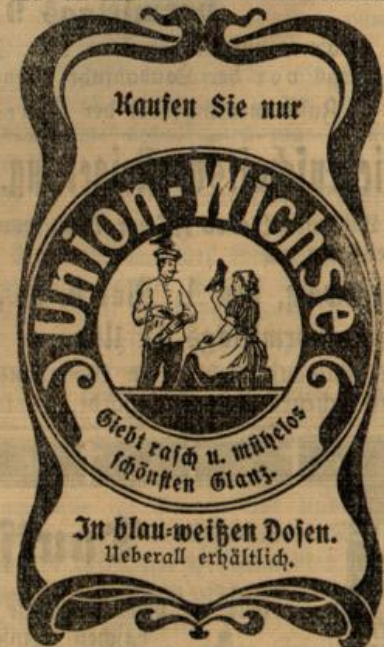
Kirchardt.

Ein tüchtiger Junge, welcher das **Küferhandwerk** erlernen will, kann sofort in die Lehre treten bei

L. Moser,
Küfermeister.

Gold-

Fische per Stück 12-15 Pf.
L. G. Ruppert in Sinsheim.



Strenge reelle u. billige Bezugsanfrage!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannensfedern, Schwannendünen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunenn. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, weiche, Bettfedern u. Dunen für 0,90; 1,20; 1,40; Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern: halbwisch 2; weich 2,50. Silberweiche Gänse- u. Schwannensfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiche Gänse- u. Schwannendünen 2,75; 3; 3,50; 4. Göt. Gänsefedern 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes best. Dunenn. sofort gegen Nachnahme! Rückgefallendes bereitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

Hierzu Illust. Sonntagsblatt Nr 17.